



Predigt 16. Juli 2023



Joh 3,1-21 / Weitere



Daniel Ott

Jesus begegnet... **Nikodemus**

Einleitung

Jede Jesusbegegnung in der Bibel zeigt mir, dass für Jesus der einzelne Mensch wichtig ist. Jesus nimmt sich Zeit für Menschen. Dabei fällt schon auf, dass Jesus eher bei Menschen zu finden ist, die am Rand der Gesellschaft stehen. Das entspricht auch dem Gesamtzeugnis der Bibel. Gott hat sich besonders für die Schwachen, Ausgestossenen, Armen und Kranken eingesetzt. Der Geburts- und Wirkungsort von Jesus (Nazareth und Galiläa) haben da was Programmatisches. Wir finden Jesus nicht in den Palästen und Machtzentralen der damaligen Zeit. Jesus berührte oft die Menschen am Rande der Gesellschaft. Sei es die Ehebrecherin, der Zöllner Zachäus oder der Aussätzige. Die gesellschaftlich Etablierten hatten es da nicht immer so leicht.

Aber es gab auch Ausnahmen. Auch für einen gesellschaftlich angesehenen und gelehrten Mann nimmt sich Jesus Zeit.

Lies Johannes 3,1-21

Nikodemus ist nicht irgendwer. Allein sein Name ist schon beeindruckend: „Sieger des Volkes“. Nikodemus ist ein wohlhabender Jude aus Jerusalem. Er ist Mitglied im höchsten jüdischen Religionsgremium, dem Sanhedrin. Jesus wird später zu ihm sagen: „*Du bist der Lehrer Israels*“ (Joh 3,10). Zudem war Nikodemus ein sehr „frommer“ Mann. Er gehörte zur strengen religiösen Gruppierung der Pharisäer. Die waren im allgemeinen Jesus gegenüber eher kritisch eingestellt. Jesus war ihnen zu kontrovers, zu wenig Sinn für politische Korrektheit und gleichzeitig beim Volk beliebt – eine schwierige Kombination für die Pharisäer. Schon erstaunlich, dass Nikodemus sich durchaus aufrichtig für Jesus interessierte.

Jesus ist ein Menschenkenner und weiss genau, wer der Mensch Nikodemus ist (siehe Joh 2,24-25). Und Jesus liebt diesen Mensch Nikodemus und nimmt sich Zeit für ihn. Der einzelne Mensch ist Gott wichtig. Ich bin Gott wichtig, du bist Gott wichtig!

Bei Jesus ist das Leben zu finden

Dass Nikodemus bei Nacht zu Jesus kommt, ist nicht weiter verwunderlich. Es muss nicht heissen, dass Nikodemus im Verborgenen bleiben und nicht mit Jesus gesehen werden wollte. Sich als Gelehrte in

der Nacht für Lehrgespräche zu treffen war damals gängige Praxis. Nikodemus stellt keine Frage, sondern beginnt mit einer Feststellung:

»*Rabbi*«, sagte er zu ihm, »*wir wissen, dass du ein Lehrer bist, den Gott gesandt hat. Denn niemand kann solche Wunder tun wie du, wenn Gott nicht mit ihm ist.*« (Joh 3,2).

Nikodemus ist also genau an die richtige Person geraten. Er hatte etwas verstanden: Dieser Mensch kommt direkt von Gott. Das lässt sich aufgrund der Wunder, welche er tut, feststellen. Nikodemus – und wie das „wir“ zeigt, offensichtlich auch andere Pharisäer – glaubte, dass Jesus ein von Gott gesandter Lehrer ist, der Dinge wie ein Prophet tat.

Dass Jesus mehr war (und ist!) als ein Lehrer und ein Prophet, das wird klar, wenn wir die Bibel weiterlesen. Ein Lehrer und ein Prophet, ja das ist Jesus auch. Aber er ist noch viel mehr, er ist das Leben selbst! Wenn wir Menschen das Leben suchen, dann müssen wir uns an Jesus wenden. Er weiss Bescheid über die „himmlischen“ Dinge, denn er kommt direkt von Gott. Der Weg zu Gott und zu echtem Leben führt über Jesus (Joh 14,6). Bei Jesus ist das wahre Leben zu finden, weil Jesus das Leben ist (Joh 11,25), er uns Leben bringt (Joh 10,10) und letztlich sogar das Leben für uns Menschen lässt (Joh 10,14). Mehr Leben geht nicht! Bei Jesus ist das Leben zu finden! Und damit in der Nachfolge von Jesus echte Freiheit!

Gott will einen Neustart für unser Leben

Die „Einleitung“ von Nikodemus ins Gespräch mit Jesus tönt schmeichelhaft. Aber Jesus geht mit keinem Wort auf die Lobeshymnen von Nikodemus ein. Ohne irgendeine Überleitung kommt er sofort zum alles entscheidenden Punkt im Leben von Nikodemus (und im Leben aller Menschen!):

Jesus entgegnete: »Ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.« (Joh 3,3)

Jesus geht nicht auf dieses „Wissen“ von Nikodemus ein. Seine Bildung, seine gesellschaftliche Stellung, sein Rang, all das interessiert Jesus nicht so sehr (vgl. Röm 2,11: *Denn bei Gott gibt es kein Ansehen der Person...*) Jesus macht eine Aussage über das Reich Gottes. Und sagt damit: Nikodemus, du brauchst

was ganz anderes: **Einen totalen Neustart!** Es braucht ein Eingreifen „von oben“ (so kann dieses „von neuem“ auch übersetzt werden), keinen Dokortitel der Theologie. Jesus sagt: Nikodemus, du musst noch einmal geboren werden. Und zwar von Gott. Alles andere spielt keine Rolle und kann deine tiefste Sehnsucht nicht stillen.

Es spielt keine Rolle, woher wir kommen. Ob wir kirchlich sozialisiert oder geprägt sind. Ob wir gut und anständig erzogen wurden. In was für eine gesellschaftliche Schicht hinein wir geboren wurden. Ob wir arm oder reich sind. Ob wir unser Leben besser oder schlechter auf die Reihe bekommen. Was Menschen von uns denken. Angesehen oder abgelehnt in der Gesellschaft. Das spielt alles keine Rolle. Was wir als Menschen alle brauchen, ist ein kompletter Neustart für unser Leben!

Wir brauchen einen Neustart, der uns in eine ganz direkte und persönliche Verbindung mit Gott bringt. Sonst verfehlen wir unsere Bestimmung. Denn als Mensch bist du für ein Leben in der Nähe Gottes geschaffen. Das meint Jesus, wenn er vom Reich Gottes spricht. Die Welt, in der Gott regiert, voller Leben, voller Liebe und voller Barmherzigkeit. Und dieses Leben müssen wir von Gott empfangen. Sonst haben wir es nicht. Und können Gottes Welt noch nicht einmal sehen, sagt Jesus.

Für Nikodemus ist das alles recht verwirrend. Verständlich, wie ich finde. Jesus sagt weiter:

Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht ins Reich Gottes hineinkommen. Natürliches Leben bringt natürliches Leben hervor; geistliches Leben wird aus dem Geist geboren. Darum sei nicht erstaunt, wenn ich dir sage: Ihr müsst von neuem geboren werden. Der Wind weht, wo er will. Du hörst zwar sein Rauschen, aber woher er kommt und wohin er geht, weißt du nicht. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist. (Joh 3,5-8)

Bei diesem „aus Wasser und Geist geboren werden“ klingen Worte aus dem prophetischen Buch Hesekiel (im Alten Testament der Bibel) an:

Mit reinem Wasser besprengte ich euch und wasche so die Schuld von euch ab, die ihr durch euren abscheulichen Götzendienst auf euch geladen habt. Allem, was euch unrein gemacht hat, bereite ich dann ein Ende. Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist geben. Ja, ich nehme das versteinerte Herz aus eurer Brust und gebe euch ein lebendiges Herz. Mit meinem Geist erfülle ich euch, damit ihr nach meinen Weisungen lebt, meine Gebote achtet und sie befolgt. (Hes 36,25-27)

Gott will uns Menschen reinigen von aller Schuld, dafür steht das reine Wasser und damit die Taufe als

äußere Handlung, die ein inneres Geschehen ausdrückt. Und Gott will uns Menschen von innen heraus neu machen durch seinen Geist. Darüber haben wir als Menschen etwa so viel Verfügungsgewalt wie bei der eigenen Geburt – gar keine! Diese neue Geburt ist etwas, das Gott tut (Siehe auch: „*Gelobt sei Gott, der uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung*“ 1. Petr 1,3).

Was jetzt auf der Seite von uns Menschen dazu kommt, ist der **Glaube. Gott will, dass wir ihm vertrauen!** Für Nikodemus geht es jetzt nicht mehr darum, etwas zu wissen. **Es geht darum, etwas anzunehmen von Jesus.** Sich persönlich auf Jesus einlassen, ihm vertrauen. Jesus erklärt das Nikodemus anhand der Geschichte aus 4. Mose 21,8. Die Israeliten sind, von giftigen Schlangen gebissen, am Sterben. Weil sie nicht auf Gott gehört haben. Mose richtet an einem Kreuz eine bronzene Schlange auf, und alle, die sich darauf ausrichten und dieses Symbol ansehen, überleben die Katastrophe. Zugegeben, eine heftige Geschichte. Aber Jesus leitet damit über zu der zentralen Aussage: Wer an ihn (Jesus) glaubt, geht nicht verloren, sondern bekommt ewiges Leben. Warum?

Denn Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht. (Joh 3,16)

Gott zeigt seine Art und Weise am Kreuz auf Golgatha. Er gibt seinen Sohn Jesus hin, damit wir, wenn wir auf ihn vertrauen, gerettet werden. Und er ruft uns damit in seine Nachfolge. Und wenn ich diesem Ruf folge, dann wende ich mich Gott zu, ich kehre um (Busse tun). Umzukehren, mich Gott zuwenden, ist **eine Aufforderung Gottes an mich** und deshalb meine Verantwortung (NachFOLGE ist eine mögliche Folge, aus einer Begegnung mit Jesus). Die Wiedergeburt, das Entstehen einer neuen Schöpfung, ist **Gottes Angelegenheit**. Wir wissen nicht, wie es geschieht, aber wir wissen, dass es geschieht (wenn wir es erlebt haben).

Und dann beginnt was Neues. Nach diesem Neustart. Und eben nicht erst wenn wir sterben, sondern hier und heute. Dieses ewige Leben, von dem Jesus spricht, beginnt nicht erst, wenn wir gestorben sind. Es beginnt jetzt und es geht nicht einfach um ein Leben nach dem Tod, sondern darum, die Art von Leben zu haben, das sogar den Tod erträgt und überlebt, ein Leben, das vom ewigen Gott her und von der Ewigkeit her geprägt und gezeichnet ist.

Jesus ist gekommen, um zu retten

Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch ihn zu retten. (Joh 3,17)

Der Punkt ist: **Gott will retten!**

Viele von uns werden so einen Neustart erlebt haben. Vielleicht schon weit zurück. Wenn das auf dich zutrifft, dann will ich dir sagen: Vielleicht ist heute einfach ein guter Tag, um dich an diesen Neustart in deinem Leben zu erinnern. Und dich daran zu freuen! So wie Jesus mal zu seinen Jüngern gesagt hat: *«Freut euch, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind»* (Lukas 10,20), so will ich dir sagen: Freue dich, dass dein Name im Himmel aufgeschrieben ist! Der Himmel ist das Reich Gottes. Dort hast du einen festen Platz, du gehörst dazu. Du bist im Leben! Heute und in Ewigkeit! Du bist gerettet! Und das ist es, was Gott will!

Gleichzeitig brauchen wir aber immer wieder mal Gottes Hilfe, seine «Rettung» in unserem Leben. Da und dort brauchen wir einen Neuanfang (wenn auch nicht in diesem grundsätzlichen Sinn von Joh 3,3). Für alle Neuanfänge in unserem Leben in der Nachfolge von Jesus gilt: Echte geistliche Neuanfänge haben immer etwas mit dem Wirken des Heiligen Geistes zu tun. Und damit, dass wir uns persönlich auf Jesus einlassen. Das ist Vertrauen, das meint es, zu glauben. Mich mit meinem Leben, mit meiner aktuellen Situation Jesus anzuvertrauen.

Jesus will retten, nicht richten! Heisst das, dass es kein Gericht geben wird? Nein. Aber jetzt ist nicht der Moment des Gerichts. Und es ist nicht die Aufgabe von Menschen, die einen Neustart mit Gott erlebt haben, andere Menschen zu richten. Wir Menschen können uns schon heute selbst richten, indem wir nicht auf Jesus hören (Joh 3,18). Dass die Begegnung mit Jesus immer auch eine Entscheidung provoziert, das sollten wir nicht vergessen. Aber der Fokus für uns heute (auch als Gemeinde) ist: **Wir glauben an einen Gott, der retten will** (siehe auch 1. Tim 2,24: *Gott will, dass alle Menschen gerettet werden...*). Unser Fokus ist nicht auf dem Verurteilen. Wir erzählen von der Rettung. Das ist unsere Botschaft an eine Welt, die von Gott so sehr geliebt wird!

Schluss/Fazit

Ich denke, Nikodemus hat diese Rettung erlebt. Wir wissen nicht, was diese Begegnung mit Jesus bei Nikodemus unmittelbar ausgelöst hat. Aber wir lesen in der Bibel nach dieser Begegnung noch zwei Mal

von Nikodemus. Einmal, da setzt sich Nikodemus bei anderen führenden Priestern und Pharisäern für Jesus ein (Joh 7,50-51). Und nach der Kreuzigung von Jesus können wir erfahren, dass Nikodemus zusammen mit Josef von Arimathäa den Leichnam von Jesus vom Kreuz nahm und für ein würdevolles, den jüdischen Sitten entsprechendes Begräbnis sorgte (Joh 19,39-40).

Im Fall von Nikodemus geschah dieses „neu geboren werden“ vielleicht nicht in einem spektakulären Moment (nicht wie z.B. bei Petrus, der seine Netze vom einen zum anderen Moment liegen liess). Nicht jeder Glaubensweg sieht genau gleich aus. Aber irgendwie hat sich Nikodemus nach dieser prägenden Begegnung auf Jesus eingelassen – und seinen Weg in die Freiheit Schritt für Schritt gefunden.

Amen!

© Chrischona Stammheim, 2023
www.chrischona-stammheim.ch
Kontakt: daniel.ott@chrischona.ch